



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Schönschöner Jahrgang.

Nr. 108.

Mittwoch den 11. Mai.

1887.

Wöchentliches Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Nachnahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine Romanbeilage („Stolze Herzen“ von Max von Weißenthurm. 43. Fortsetzung).

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Im Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 104 verzeichneten Handelsfirma „**J. F. W. Buschmann & Sohn**“ Folgendes eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Friedrich Richard Buschmann, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt, übergegangen.

Ferner ist im Firmenregister unter Nr. 530 mit dem Sitze zu Merseburg die Firma „**J. F. W. Buschmann & Sohn**“ und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann Friedrich Richard Buschmann hier eingetragen.

Merseburg, den 2. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Im Genossenschafts-Register ist bei dem unter Nr. 3 aufgeführten Consum-Verein zu Merseburg C. G. heute Folgendes vermerkt worden:

Die Auflösung und Liquidation des Consum-Vereins zu Merseburg C. G. ist in den General-Versammlungen vom 30. März und 1. Mai cr. beschlossen und zu Liquidatoren ernannt:

- 1) der bisherige Geschäftsführer Friedrich Carl Weyer hier,
 - 2) der Geometer R. Bräseke hier.
- Eingetragen auf die Anmeldung vom 3. am 3. Mai 1887.

Merseburg, den 3. Mai 1887.

Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 10. Mai d. J. ab hat die Landpostfahrt Bötschen-Merseburg mit folgendem Gange zu verkehren:

- aus Bötschen 4⁰⁰ N.
- „ Breßlich (Kr. Merseb.) 5¹⁰ N.
- „ Tragarth 5²⁰ N.
- „ in Merseburg 6¹⁰ N.

Zu umgekehrter Richtung tritt eine Aenderung nicht ein.

Merseburg, den 8. Mai 1887.

Kaiserliches Postamt.

R o c h.

Bekanntmachung.

Die Statuten für die einzelnen Ortskrankenkassen zu Merseburg bestimmen Folgendes:

- 1) Mitglieder der Kasse sind alle von den Gewerbetreibenden in ihren Werkstätten und außerhalb derselben, jedoch innerhalb des Gemeindebezirktes gegen Gehalt oder Lohn beschäftigten Personen, deren Beschäftigung weder ihrer Natur nach eine vorübergehende, noch durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist.

2) Die Arbeitgeber haben jede von ihnen beschäftigte Person, welche auf Grund der obengedachten Bestimmung Mitglied der Kasse wird, spätestens am dritten Tage nach dem Beginne der Beschäftigung bei dem Kassen- und Rechnungsführer anzumelden und spätestens am dritten Tage nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses daselbst abzumelden.

Die Anmeldung muß enthalten: Den Vor- und Zunamen, das Datum der Geburt, sowie die Beschäftigung des Anzumeldenden und den Zeitpunkt des Eintritts in die Beschäftigung.

Die Abmeldung muß enthalten: Den Vor- und Zunamen des Abzumeldenden, den Zeitpunkt des Austritts aus der Beschäftigung.

Die Versäumniß dieser Verpflichtung zieht eine Geldstrafe bis zu 20 Mark nach sich.

Arbeitgeber, welche ihrer Anmeldepflicht nicht genügen, sind außerdem verpflichtet, alle Aufwendungen zu erstatten, welche die Kasse zur Unterstützung einer vor der Anmeldung erkrankten Person auf Grund der Ortsstatuten gemacht hat.

Wir bringen die vorstehenden Bestimmungen zur genaueren Nachachtung mit dem Bemerken hiermit in Erinnerung, daß Zuwiderhandlungen gegen dieselben unnachlässiglich Bestrafung nach sich ziehen werden.

Merseburg, den 3. Mai 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

S. B.: Otte.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern sowie auch das Schulgeld pro April, Mai und Juni bis zum 25. Mai cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kostenpflichtigen exekutivischen Betreibung derselben begonnen werden.

Merseburg, den 9. Mai 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 12. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll in unserm, im alten Rathhause über der städtischen Pfandleihanstalt belegenen Auktionslocale ein Winterüberzieher meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 9. Mai 1887.

Stadt-Steuer-Kasse.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 10. Mai.

Politische Mittheilungen.

— Dem Reichstage ist die zu Bern unterzeichnete Uebereinkunft wegen Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst zugegangen. Der Uebereinkunft sind außer Deutschland beigetreten: Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, die Schweiz, Tunis und die Republik Liberia.

— Die Staatsanwaltschaft in Kolmar hat die strafrechtliche Verfolgung des Reichstagsabgeordneten Grad wegen Beleidigung der Feldwebel des deutschen Heeres beschlossen.

— Im preussischen Herrenhause beantragt die Geschäftsordnungskommission dem Antrage des Oberstaatsanwaltes zu Köln wegen strafrechtlicher Verfolgung des Frhr. von Solemacher-Antweiler und von Schorlemer-Burg Metternich wegen der bekannten Duell-Angelegenheit die Zustimmung zu vertheilen.

— Wie die Krzzeitg. mittheilt, hatte man in agrarischen Kreisen schon lange vor der Reichstagsauflösung beschlossen, in der Richtung der Erhöhung der Getreidezölle Schritte zu thun, und nicht erst nach den letzten Wahlen.

— Wie aus Metz gemeldet wird, sind die Bürgermeister Tüsch in Erzdorf und G. Humbert in Buschborn durch landesherrliche Verordnung ihrer Posten enthoben worden.

— Der Reichstag erledigte am Montag zunächst die Nachtragkonvention zur deutsch-rumänischen Handelskonvention in erster und zweiter Beratung. In die dieselbe gemüßigte, von Seiten der deutsch-freisinnigen Herbeigeführte Debatte über die Frage der Erhöhung der Getreidezölle konnte nach Lage der Sache zu einem Ergebnisse nicht führen. Demnach wurde der Gesetzentwurf, betr. den Verkehr mit eis- und zinkhaltigen Gegenständen, nach einiger Diskussion im Wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission genehmigt, der Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes aber auf den 1. October 1888 festgesetzt. — Der Gesetzentwurf, betr. die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten wurde in zweiter Beratung debattelos erledigt, der Gesetzentwurf wegen Feststellung eines Nachtragstatuts, betr. den Umbau des Botenposthotels in Paris, aber der Subjekt-Kommission überwiegen.

— Das Abgeordnetenhaus beendigte Montag die Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Theilung von Kreisen in den Provinzen Posen und Westpreußen, in zweiter Lesung und genehmigte denselben im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Kommission, nachdem ein Antrag auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage in Betreff der Theilung des Kreises Neustadt in Westpr. welcher die Kommission nicht zugestimmt hat, bei Zählung mit 118 gegen 118 Stimmen verworfen war. — Der Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen wurde un verändert genehmigt.

— Der Schluß des preussischen Landtages wird, da das Herrenhaus erst am 12. Mai wieder zusammentritt, erst in der folgenden Woche erfolgen.

— Der russische Botschafter Graf Schuwalow ist am Montag früh nach längerer Abwesenheit mit seiner Gemahlin aus Petersburg wieder in Berlin angekommen.

— Bischof Dr. Kopp ist nach kurzem Aufenthalt in Berlin nach Fulda zurückgekehrt.

— Nach einer Londoner Mittheilung hat die englische Regierung nunmehr ihre officielle Theilnahme an der Pariser Weltausstellung abgelehnt. — Sehr richtig!

— In Straßburg hat die Protestpartei auf eine Weisung aus Paris beschlossen, bei der Reichstagswahl für Kable keinen eigenen Kandidaten aufzustellen. Ueber den deutschen Kandidaten erfolgte noch keine Einigung.

— Graf Molke reist heute Dienstag nach seiner Besichtigung in Schlesien ab.

— Der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius hat sich von Berlin nach Dresden begeben.

— Die „Germania“ bestätigt, daß eine Anzahl staatspolitischer Herren in Preußen aus Anlaß des Wählusses des Reichensriedens eine Adresse an den Kaiser richten wollen.

— Der Verband deutscher Vqueurfabrikanten und Branntweinbrenner beschäftigte sich am Montag in Berlin mit der neuen Steuervorlage. Bekämpft wurde besonders die Höhe der Steuerföge.

— Die russische Regierung hat den in posen'schen Grenzbezirken wohnenden und mit Rußland in Geschäftsverkehr stehenden Handelstreibenden eine neue Beschränkung dadurch auferlegt, daß sie nur dann ihre Geschäfte dort forschen dürfen wenn sie eine sehr hohe Gewerbesteuer zahlen und die Genehmigung des russischen Handelsministers besitzen.

Belgien. Nachdem die belgische Regierung die Dringlichkeit der Maasbefestigungsvorlage verlangt hatte, beschloß die Kammer, die Verathung darüber diesen Dienstag zu beginnen. Die Annahme der Vorlage erscheint gesichert. — Am Sonnabend hat die Kammer einer Zollvorlage für Vieh und Fleisch zugestimmt.

Schweiz. Im Canton Solothurn wendet sich der Jörn der Bevölkerung über den großen Finanzdruck jetzt sogar gegen die Todten. Dem vor mehreren Monaten verstorbenen Landammann Bigler, der für einen der besten Patrioten der Eidgenossenschaft galt, wirft man vor, er habe hauptsächlich den Krach verschuldet. Infolge dessen wurde das Bild des Verstorbenen, das auf Anordnung des Regierungsrathes in sämmtlichen Schulen aufgehängt ist, aus mehreren derselben entfernt, und stellenweise sogar mit einem Strick um den Hals durch den Schmutz geschleift.

Frankreich. Der Präsident Grevy unterzeichnete nach der „Post“ ein Dekret, das den Kriegsminister ermächtigt, der Kammer ein Gesetz bezüglich eines Mobilisationsversuches und der Einberufung der Eisenbahn-Sektion zu unterbreiten. Der Versuch soll im October stattfinden und dazu ein im Westen oder Süden liegendes Armeecorps gewählt werden.

Spanien. Die spanische Deputiertenkammer beschloß mit großer Mehrheit — mit 206 gegen 50 Stimmen — die Einföhrung der Schwurgerichte in Spanien.

Orient. König Karl von Rumänien traf von Jassy wieder in Buzarest ein.

Bermischte Nachrichten.

* Kaiser Wilhelm ließ sich im Laufe des Montag Vormittag vom Grafen Perponcher Vortrag halten, empfang den aus Straßburg eingetroffenen Divisions-Kommandeur General von Derenthal und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Geh. Rath von Wilmonski. Vor dem Diner unternahm der Monarch eine Spazierfahrt.

* Der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm von Preußen hat zu seinem neunlichen 5. Geburtstage seine erste Uniform (Garde-Fußaren-Regiment) erhalten. Auch unseres Kaisers erste Uniform, die er als 6-jähriger Knabe erhielt, war eine Fußaren-Uniform, die der Kubors'schen (heute Zietzen-) Fußaren. Der kleine Prinz ist in der Uniform sofort photographirt.

* Aus Bamberg wird gemeldet: Bei der Abnahme der Parade hier zeigte der Prinz-Regent Luitpold ein besonderes Interesse für die Kriegervereine. Einen alten Veteranen fragte er, wo er seine Ehrenzeichen verdient habe. Dieser antwortete: „Im Jahre 1813.“ Dabei ließ der Alte vor Erregung und Schwäche den Hut fallen. Sofort blickte sich der Regent, hob den Hut auf und gab ihn dem Alten in die Hand.

* In dem Befinden des schwerkranken Landtagsabgeordneten Schäffer-Görlich ist eine Besserung eingetreten.

* Der bekannte Führer der dänischen Partei in Nordschleswig, Advokat Carl Bekker aus Apenrade, ist in Flensburg gestorben.

* Aus Paris wird gemeldet, daß die Baroness Helene von Rothschild trotz allen Widerspruchs ihrer Verwandten ihre Heirath mit dem belgischen Kavallerie-Officier van Zuylen durchgesetzt hat.

Sie meinte kaltblütig zu allen ihr gemachten Vorstellungen: „Es ist doch besser, wenn man in jungen Jahren der Wittgilt wegen geheirathet wird, als wenn man trotz des Vermögens alte Jungfer bleibt.“

* Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich auf der Nord-Pazific-Bahn bei Celum zugetragen. Ein Zug mit Eisenbahnarbeitern kollidierte an einer Kurve mit einer Lokomotive. Zwei Männer, welche auf dem Kupfänger des Zuges gestanden hatten, wurden zu einer formlosen Masse zerquetscht. Fünf Personen wurden sofort getödtet, 18 verletzt. Die Felsen waren auf beiden Seiten der Bahn mit Blut bespritzt. Die Ursache ist das Anziehen falscher Signale.

* Im Canal scheinen wieder Unglückstage angebrochen zu sein. Beim Zusammenstoß des französischen Packetbootes „Champagne“ mit dem italienischen Auswandererschiff „Vilbario“ sind 20 Menschen ertrunken. Der Postdampfer „Bretagne“ stieß mit einem norwegischen Schiffe zusammen, das sofort sank, doch gelang es diesmal die Bemannung zu retten.

* Das Dorf Eils in Graubünden ist total niedergebrannt. 12 Personen sind mehr oder minder schwer verletzt.

* Ueber die neuesten Erdbeben in Nordamerika liegen nur erst wenige Einzelheiten vor. Die Erdstöße wurden in südwestlicher Richtung bis zur Küste des Stillen Ozeans verspürt. Ein großer Theil des bei Tucson, Arizona, gelegenen Berges Santa Catalina stürzte ein; es flogen in Folge dessen ungeheurer Staubwolken in die Höhe. Eine Spitze des Berges ist verschwunden. Bei Benson, gleichfalls im Staate Arizona, entstanden 6 Zoll breite Risse in der Erde und das Wasser quoll an Stellen hervor, die bisher trocken gewesen waren. Fehn Meilen von Tombstone wurde ein einen Morgen großer See in zwanzig Minuten völlig trocken gelegt. Eine Minute nach der ersten Erschütterung stürzte der höchste Felsen des Berges Shivatro ein. Die Staubwolken machten in der Ferne den Eindruck, als habe ein vulkanischer Ausbruch stattgefunden.

* Ueber den Selbstmord eines Feldwebels in Mex liegt von dort folgender genauere Bericht vor: Der Feldwebel Wilhelm Lobsten der 4. Batterie des Feldartillerie-Regimentes Nr. 31, der sich durch eine Kartätschenladung das Leben nahm, sollte wegen eines Zankes mit einem Untergebenen, der ihn zu Thätlichkeiten hinriß, in Strafe genommen werden. Der sofort amtlich aufgenommene Thatsachbestand giebt zweifellosen Aufschluß dahin, daß L. sich eine mit 76 Kugeln gefüllte Kartätsche zu verschaffen wußte, mit derselben das Vordertheil der in einem Geschöschuppen der König Johann-Kaserne verwahrten gezogenen Feldgeschöze lud, sich mit Stricken vor der Mündung der Kanone festband und vermittelst eines an die Schlagröhre befestigten Bindestrickes das Geschöselbst auf sich abfeuerte. Der Anblick, der sich beim Eintritt in das Gewölbe bot, spottet jeder Beschreibung. Auf dem mit Kugeln besäten Estrich hatten in einer großen Blutlache nur der Unterleib und die Füße des Unglücklichen ihren Zusammenhang bewahrt. Der Kopf und ein Arm waren gänzlich vom Kumpflsgetreten und lagen weitaß. Schon vor 13 Jahren hat in derselben Kaserne ein Kanonier sich in gleicher Weise das Leben genommen.

* In den römischen Gesellschaftskreisen ist ein erschütternder Unglücksfall, der den Abg. Sella, Bruder des verstorbenen Staatsmannes, betroffen, allgemeiner Gegenstand des Gespräches. Herr Sella war mit seiner Gattin und seiner erwachsenen ältesten Tochter, einem schönen Mädchen, vor 14 Tagen in Rom eingetroffen und im Hotel Milano abgestiegen. Seine Tochter wurde kurz nach der Ankunft krank, und die Aerzte stellten ein bösarziges Fieber fest. Die junge Dame genoß die sorgfältigste Pflege und in den letzten paar Tagen schien die Krankheit eine günstige Wendung zu nehmen. Kürzlich Morgens nun klagte Fräulein Sella über die Hitze des Zimmers und bat die bei ihr wachende Nonne, ein ganz wenig das Fenster zu öffnen. Das geschah und auf die weitere Bitte um eine Tasse Fleischbröhe, ging die Nonne ins Nebenzimmer, das Gewönschte herbeizuschaffen. Als sie damit ins Kranken-

zimmer zurückkehrte, fand sie das Bett leer; das Fenster weit geöffnet, und als sie entsezt hinausblökte, sah ihre Pflegebefohlene im Nachtgewande als Leiche auf der Straße. Sie hatte im Fieberwahn den unbewachten Augenblicke benützt, sich vom zweiten Stock auf's Plaster zu stürzen.

* Vor ungefähr vier Wochen trat der Director der Maschinen- und Wagenbau-Aktiengesellschaft zu Güstrow Namens Thielemann eine Fahrt mit der Eisenbahn nach Schwerin an, von welcher er vergeblich zurückermartet wurde. Vor einigen Tagen nun haben Fischer aus dem in der Nähe von Schwerin gelegenen Medeweger-See eine Leiche hervorgezogen, welche als die des Directors Thielemann erkannt worden ist. Aus mehreren von demselben zurückgelassenen Schriftstücken darf man schließen, daß der körperlich leidende Mann in einem Anfälle von Schwermuth seinem Leben ein Ende machte.

* Wegen grober Mißhandlung seiner eigenen Ehefrau hatte sich der Arbeiter Franke vor dem Berliner Schöffengericht zu verantworten. Die Ehefrau desselben hat ein fast 25-jähriges Egemartyrium hinter sich, und da sie es trotz allen guten Willens nicht fertig zu bringen vermochte, ihren Mann davon abzubringen, daß er den größten Theil seines Verdienstes in Schnaps anlegte, hat sie schon längst gelernt, ihren eigenen Lebensunterhalt sich durch ihrer Hände Arbeit zu verdienen. Herr Franke ging es, wie dem im Studentenlode besungenen Herrn Klink „Der dann in seinem Jörn die arme Anne schlug, wenn sie nicht gleich, wie er befahl, ihm Schnaps entgegenbrachte.“ Im März war wieder einmal ein solcher Augenblick gekommen. Frau Franke erhielt einen Gelddrief dessen Inhalt ihr Mann für sich beanspruchte, und da die Frau in dieser Hinsicht anderer Meinung war, ergriff der Angeklagte ein Rudelholz und verlegte der Frau damit einen so heftigen Schlag auf den Kopf, daß das Blut sofort in Menge hervorquoll und die Frau ohnmächtig vom Plage getragen werden mußte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängniß.

* Itali-nische Geschworene. Vor dem Schwurgericht in Palermo stand eine junge, hübsche Italienerin, angeklagt des Mordes an ihrem Geliebten Antonio. Antonio hatte die hübsche Angela mit allen Künsten der Liebe zu betören gewußt, dann ein Jahr mit ihr auf seinem Gute verhandelt und endlich die inzwischen Mutter gewordene sammt ihrem Kinde aus dem Hause gejagt. Während Angela sich im äußersten Unglück beband, verlobte sich Antonio mit einer jungen reichenden Dame. Am gleichen Tage, als das Paar zum Standesamte schritt, näherte sich die verlassen Angela ihrem treuloosen Verführer und gab zwei Revolvergeschöze auf ihn ab. Antonio, ins Herz getroffen, starb auf der Stelle, die Wördnerin aber ging frei aus.

* Wieviel wir trinken sollen. In einer Zeit, in der Getränkesteuer auf der Tagesordnung der öffentlichen Meinung stehen, ist gewiß auch die Frage, wie viel wir trinken sollen, zeitgemäß. Darauf giebt der große dänische Dichter, Heimorist und Menschenkenner Andersen folgende Auskunft: „Sehen Sie, das erste Glas, das ist das Glas der Gesundheit! In ihm wohnt das Kraut der Gesundheit; das rant sich um den Lebensstamm und am Ende des Jahres können sie in der Laube der Gesundheit sitzen. Nehmen Sie das zweite Glas! — Ja, aus ihm steigt ein kleiner Vogel, welcher unschuldig fröhlich zwitschert, so daß der Mensch aufwacht und vielleicht mifungt: das Leben ist schön, wir wollen den Kopf nicht hängen lassen, mußthig vorwärts! Aus dem dritten Glas erhebt sich ein kleines gesüßeltes Märgchen; Engelsbild kann es füglich nicht genannt werden, denn es hat Robolbstimm und Robolbstimm, nicht zum Neden, sondern zum Schwertreiben. Es setzt sich uns hinter das Ohr und säßert uns einen munteren Einfall zu; es legt sich uns auf die Herzgrube und wärmt uns, so daß man ausgelassen und ein wichtiger Kopf wird, nach dem Urtheil der anderen Wigbold. In dem vierten Glas ist weder Kraut, noch Vogel oder Märgchen; darin liegt der Gedankenreiz des Verstandes, und über den Strich soll man nie gehen. Nimmst Du das fünfte Glas, dann weist Du über Dich selber; Dir wird so wohl und so weß; Du bist so selig gerührt, oder Dein Inneres macht sich in anderer Art Luft, aus dem Glase springt mit lautem Geräusch Prinz Karneval, geschwätzig und ausgelassen. Er zieht Dich mit; Du vergißt Deine Würde, falls Du welche hast; Du vergißt mehr, als Du vergessen mußt und vergessen darfst. Alles ist Tanz, Sang und Klang; die Masken reißen Dich mit; die Töchter des Teufels, in Flor und Seide, kommen mit aufgelöstem Haar und schönen Gliedern — reiß Dich los, wenn Du noch kannst! Das sechste Glas! — Ja, in diesem sitzt der Satan selbst, ein kleines, schön gellebtes, höchst gesüßeltes Märgchen, welches Dich völlig verkehrt, Dir in allem Recht giebt, Dein eigenes Ich ist! Es kommt mit einer Laterne und begleitet Dich nach

Sanft. Es giebt eine alte Legende von dem Menschen, welcher eine der sieben Todsünden wählen sollte und er wählte diejenige, die ihn die geringste zu sein schien, die Trunksucht, beging aber in ihr auch die sechs anderen Sünden. Der Mensch und der Teufel vermischten ihr Blut miteinander, das geschick beim sechsten Glase und dann wuschern alle bösen Kräfte in uns. Jeder verlesen nimmt überhand, wie das blühende Sonnenlicht, wächst zum Baume an, und der Meistal bleibt dann nicht übrig, als in den Schmelzhöfen von W undern und sich umgießen zu lassen. Ueber den „Stoff“, den man trinken soll, sagt Andersen nicht, in Vorlesenden hat er natürlich den Wein im Auge, denn „echter“ Wein gab es in Kopenhagen noch nicht, als er das schrieb. Wenn nun im sechsten Glase Wein schon der Teufel sitzt, was muss dann erst in dem sechsten Waag Bier sein? Dessen ganze Familie?

Die Liebe zu einem Nihilisten. Man schreibt der W. Allg. Ztg. aus Moskau: In einem politischen Prozesse, der kürzlich verhandelt wurde, stand auch der Student der Medizin, Fedor Sowarow, unter schwerer Anklage vor Gericht. Der junge Mann hatte sich mit der Fabrication von Dynamit befaßt, er war erpapt worden als er eben einige Bomben im Palais des Grafen, Radow vergraben wollte. Bei dieser Arbeit beaufchte ihn des Grafen Tochterlein Lydia die als Zeugin gegen ihn vernommen wird. Die junge Dame, die wohl wußte, daß auf eine falsche Zeugenansage in dieser Angelegenheit Sibirien stünde, sah sich genötigt, den jungen Mann durch ihre Aussagen so zu belasten, daß dieser zu zwanzig Jahren Arbeit in den Bergwerken verurteilt wurde, Als Lydia das Urtheil sprechen hörte, brach sie ohnmächtig zusammen, doch als echte Russin beschloß sie, das Aeußerste zu versuchen. Sie verkaufte heimlich die Familien-Diamanten und verhalf, indem sie drei Gefängniswärter und sechs Kofaken bestach, den Verurtheilten zur Flucht. Als Diener verkleidet, begleitete sie ihn nach Zürich, um sich da, wie sie Anfangs beabsichtigte, in ein Kloster zurückzuziehen. Allein Gott Amor hatte es anders beschloffen. Die Liebe erfaßte die Weiden und vor einigen Tagen wurde der junge Nihilist seiner Ketterin angetraut. Wenn er auch jetzt noch nihilistische Gedanken bekommt, ist ihm freilich nicht zu helfen.

Ein Würurtheil. „Sie mögen über die Vegetarianer sagen, was sie wollen, mir gefallen die Leute und am allerliebsten mach' ich Landpartien mit ihnen.“ — „So, warum denn?“ — „Weil man bei denen nie zu befürchten hat, daß sie Einem im Wirtshaus 's Beste wegessen.“

Aus der Stadt und Umgegend.

** Pfingstfahrt zu ermäßigten Preisen nach Berlin. In der Nacht vom Pfingstsonntagabend zum Pfingstsonntag wird ein Extrazug von Halle nach Berlin befördert. Derselbe geht 12³⁰ Nachts von Halle ab und trifft 4³⁰ früh in Berlin ein. Die zur Ausgabe gelangenden Billets zum Preise von 9,90 Mk. für die 2. und 7,20 Mk. für die 3. Klasse berechtigen zur Rückfahrt innerhalb 7 Tagen mit allen fahrplannmäßigen Personenzügen. Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Freige pack wird nicht gewährt; Fahrtunterbrechung ist nicht zulässig. Die Billets müssen bei der Rückfahrt abgestempelt werden.

** Dem „Raumb. Krsbl.“ wird aus Merseburg unterm 8. Mai geschrieben: Heute fand hier eine Versammlung der Vertrauensmänner der national liberalen Partei des Wahlkreises Merseburg-Querfurt behufs Besprechung der bevorstehenden Neuwahl statt. Seitens der zahlreich Erschienenen wurde einstimmig beschlossen, diesmal selbstständig vorzugehen und bei der event. Neuwahl einen national liberalen Kandidaten aufzustellen. Ferner wurde ein Central-Komitee und als dessen Vorsitzender Herr Amtsrichter Herrmann in Freyburg gewählt. Vom national liberalen Central-Komitee in Berlin war dessen Sekretär Herr Dr. Jerusalem aus Berlin amwesend.

** Die gestrige Gasspiel-Vorstellung der Dessauer Hofschauspieler, welche uns mit dem neuen Lustspiel „Goldfische“ bekannt machte, war sehr gut besucht, namentlich zeigte sich auf den vorbereden Reihen unsere Haut volée stark vertreten. Die Künstler können sowohl mit dem pekuniären Erfolg, sowie mit der Aufnahme, welche ihre Leistungen erzielten, zufrieden sein. Das Ensemble war ein tadelloses. In den Einzelleistungen traten uns nur tüchtige, in dem Vertreter des Premier-

Lieutenants Erich von Felsen (Emil Reubke) sowie in der Darstellerin der Josephine von Böckhaar (Marie Theile) sogar hervorragende, ausgezeichnete Kräfte gegenüber. Es ist erfreulich, daß die Herren, die dem Ensemble vorstehen, sich entschlossen haben, zu einer nochmaligen und letzten Vorstellung nach Merseburg zu kommen. Das Ensemble gastiert zur Zeit (Sonntag, Dienstag und Mittwoch) in Weiskensfelds und zwar wird am Donnerstag uns ein Werk des Dr. Oskar Blumenthal (dessen „große Glocke“ das hiesige Publikum kennen zu lernen bereits Gelegenheit hatte), ein Sensationsstück in 4 Acten, „Der schwarze Schleier“ vorgeführt werden. Der Billetverkauf sowohl wie der Preis sind aus der heutigen Anzeige zu ersehen. Wir wünschen dem Unternehmen den besten Erfolg.

** Die drei vereinigten Kreisynoden Schkeuditz, Halle-Land I und Lauchstedt werden in diesem Jahre in Halle tagen. Als Tag des Zusammentritts ist der Montag nach Rogate (16. Mai) festgesetzt.

** Nachdem der Regierungs-Assessor Herr Freiherr von Feilich, welcher für den Kreis Merseburg die Pflegschaft für die Interessen des deutschen National-Museums zu Nürnberg seit einer Reihe von Jahren vertreten hat, nach Cassel abgereist ist, ist, wie wir hören, jene Pflegschaft von der Direction des germanischen Museums dem Pastor zu Leuna Herrn Dr. Schmidt übertragen worden.

Provinz und Umgegend.

† Weiskensfelds, 9. Mai. Am Saujenshölzchen spielte sich gestern in später Abendstunde eine widerliche Ghestandszene ab, die einen großen Menschenauflauf verursachte. Eine Frau hatte ihren auf galante Abenteuer ausgehenden Ehegatten erpapt, und mit Recht über die Untreue desselben erbost, hat sie ihre Nebenbuhlerin gar übel mit den Fingern bearbeitet, bis sich Letztere durch die Flucht weiteren ihr zugebachten „Liebsjungen“ entzog. Ueber unsere Nachbarorte Schorfleben und Kriechau ist, wie uns nachträglich mitgeteilt wird, am Freitag Vormittag 11 Uhr ein furchtbares Unwetter niedergegangen, welches großen Schaden in den Ortschaften selbst wie auf den Wiesen und Aedern angerichtet hat; letztere sind total verschlammmt. Auch viele junge Gänse und anderes Geflügel sind in den Wassermaßen, welche die Ortschaften übersluteten, ertrunken. (W. Kbl.)

† Zeitz, 4. Mai. In vorgangener Nacht hat in unerer Gegend ein Unwetter gewüthet, wie es seit langen Jahren hier nicht beobachtet worden ist. Nachdem es schon seit 11 Uhr Morgenerleuchtet hatte, entlud sich in der ersten Morgensstunde ein von Südosten kommendes Gewitter, welches unter wolkenbruchartigem Regen etwa eine Stunde anhielt. In einer ganzen Reihe von Häusern sind die Keller und Parterrewohnungen unter Wasser gesetzt worden, sodas die Bewohner flüchten mußten. Auf dem Nikolaiplatz haben die Fluthen ein großes Stück Pflaster aufgerissen. Der sogenante wilde Bach, ein sonst ganz harmloses Wasserchen, war plötzlich zum reißenden Strome geworden und hat die an ihr liegenden Gärten total verwascht und verschlammmt. Auf den Feldern sind die neugesteckten Kartoffeln zum großen Theil ausgewaschen worden. Die neue Ruhndorfer Wasserleitung soll gleichfalls beschädigt worden sein. Die Elster ist thalabwärts aus ihren Ufern getreten und hat die Auen überschwemmt.

† In Weimar ist jetzt eine städtische Fleisch- und Getränksteuer eingeführt. Jedes Kilogramm Rindfleisch wird mit 4 Pf., jedes Hektoliter Bier mit 65 Pf. besteuert; Branntwein und überhaupt alle gebrannten Wasser werden nach Prozenten des Alkoholgehaltes besteuert.

† Von der nächsten (103.) Ziehung ob, soll die Zahl der Loose der braunschweigischen Lotterie von 100000 auf 98000 vermindert werden. Es ist dies der Vermehrung der preussischen Lotterieloose, namentlich aber auch wohl dem Umfange zuzuschreiben, daß in Preußen jetzt die Verkäufer nicht preussischer Lotterieloose so streng verfolgt und bestraft werden.

Theater und Musik.

* Eine bisher noch nirgends gegebene komische Oper von Friedrich von Flotow, welche sich als Manuscript im Nachlaß des Komponisten vorgefunden hat, wird noch in dieser Saison auf der Mannheimer Hofbühne zum überhaup ersten Male in Scene gehen. Die Witwe v. Flotow hat das Manuscript dem Mannheimer Hoftheater nebst dem Vorrecht der Premiere überlassen. Die Oper führt den Titel „Die Musikanten“, der Text rührt aus der Feder Richard Genes her und behandelt eine Episode aus Mozarts Jugend.

* Eine gewisse Frömmigkeit und ein Hang zum Bergglauben war dem Bühnenwöllchen von jeigen, den Italienern zumeist. Um so interessanter ist es, von der berühmtesten italienischen Sängerin zu erfahren, daß sie von Religion so gut wie gar nichts weiß. Stratoschi erzählt in seinen Memoiren von Abelina Patti: „Als sie im Mai 1868 in der katholischen Kirche zu Clapham vernahmt werden sollte, machte man die betäubende Entdeckung, daß sie von religiösen Pflichten und Gebräuchen gar keine Ahnung hatte. In ihrer Kindheit war der religiöse Unterricht vollständig vergessen worden; unmittelbar vor ihrer Trauung wurde die fünfundsiebenzigjährige Braut zur Firmung und zum ersten Male zur Beichte geführt.“ Diese Beichte erinnert mich, sagt Ed. Hanslik hinzu, an ein eigenes komisches Erlebnis. Ich besuchte in Wien an einem Charfreitag die Patti und fand sie beim Mittagessen einem Braten wader zusprechend. Das übertrafste mich, da ja Theaterleute, die zugleich Katholiken und Italiener sind, dresach strenge Fasser zu sein pflegen. „Warum soll ich denn gerade am Charfreitag kein Fleisch essen?“ fragte gereizt Abelina, als ich eine leichte Verwunderung nicht unterdrücken konnte. „Ja, haben Sie denn nie gehört“, beschwichtigte ich, „daß die Kirche das Fasten in der Charwoche vorschreibt und in der germanischen Christenheit kein Mensch am Charfreitag Fleisch isst?“ — „Nein“, polterte sie, „das habe ich nie gehört, es ist auch gegenwärtig nicht wahr, kann nicht wahr sein und ist sicher wieder ein Scherz von Ihnen!“ „Wir Zängerinnen“ sagte mir einmal eine berühmte Ballerina, die auch an gewöhnlichen Freitagen kein Biischen Fleisch angerührt hätte, „wir Zängerinnen sehen ohnehin mit einem Fuß in der Hölle; deshalb müssen wir den anderen um so fester in den Himmel stellen.“

* Ein ruhmesdurftiger Jüngling, schreibt das „Dall. Tagbl.“ muß es sein, der an die Direction des vorigen Stadttheaters den folgenden Brief gerichtet hat, der, wie er die beeheligen Faktoren erheitert, auch das Ergehen unserer Leser erregt wird.

Sehr geehrter Herr! Unter Voraussetzung einer gütigen Aufnahme dieser Zeilen, erlaube ich mir Ihnen ein Anerbieten zu machen, welches Sie überraschen wird, mir aber, falls Sie darauf eingehen, die Gelegenheit bietet, dormalig eine mir zuzugende Ehrentätigkeit zu sichern. Ich möchte nämlich Schauspieler werden. Kenntnisse in der Geschichte der Völker, der Staaten und regierenden wie geprüften Häusern, in Geographie, Naturkunde, glaube ich, können mir hierbei zu Statten kommen. Außerdem habe ich viel gelesen in medizinischen Schriften, Werten der bekanntesten Dichter und Schriftsteller. Phantasie ist ein gutes Geschicklich machen es mir leicht, mich allen Situationen des menschlichen Lebens anzupassen.

Proben, so ungefähr meines Gedankenganges (Gebiet ist freilich nicht schulgerechten Bedmaß) sende Ihnen auf Wunsch.

Auch meine persönliche Vorstellung kann jederzeit erfolgen, muß jedoch von vorn herein bemerken, daß ich eine Brillentrage, ob dies mir hinderlich ist, weiß ich nicht, sieht mir aber gut.

In Erwartung einer baldigen und geneigten Antwort etc.

Industrie, Handel und Verkehr.

Deutsche Grundcredit-Bank! (Gotha) Prämien-Pfandbriefe Em. II. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Courverlust von ca. 15 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischestraße 13, die Versicherung für eine Prämie von 80 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.

Merseburg, 7. Mai. Hühner und niedriger Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 1. bis mit 7. Mai cr. pro Stück 10,50—16,50 Mk.

Merseburg, 7. Mai. Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat April betrug pro 100 Kilo Weizen 16,73 Mk., Roggen 13,07 Mk., Gerste 17,67 Mk., Hafer 12,50 Mk., Erbsen 16,50 Mk., Bohnen 15,50 Mk., Linsen 30,00 Mk., Kartoffeln 3,92 Mk., Rüböl 4,48 Mk., Rammstroh 2,13 Mk., Heu 6,75 Mk., Rindfleisch pro 1 Kilogramm (von der Keule) 1,25 Mk., Schafschaf 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,15 Mk., Kalbfleisch 1,05 Mk., Hammelfleisch 1,15 Mk., Speck (geräucherter) 1,55 Mk., Eßwein 2,19 Mk., Eier pro Schock 2,86 Mk.

Winter-Fahrplan.

In der Richtung von Merseburg nach Halle: 4, 12, 6, 43, 8, 57, 10, 12, 12, 44, 4, 49, 5, 14, 7, 33, 9, 02, 10, 30.

In der Richtung von Merseburg nach Weiskensfeld: 6, 05, 8, 00, 10, 33, 11, 56, 2, 30, 5, 46, 6, 29, 10, 03, 11, 18.

Die fettgedruckten Ziffern bedeuten Schnellzüge.

Abgang von Merseburg nach Mücheln: 6, 55, 10, 45, 2, 40, 6, 45.

Ankunft von Mücheln in Merseburg: 5, 55, 10, 00, 2, 10, 6, 30.

Personen-Post nach Lauchstädt: 1, 15 Nachmittags. Ankunft von Lauchstädt: 9, 20 Vormittags.



Nächsten Sonntag, den 15. ds. Mts.
steht ein großer Transport
Dänischer und Ardennes Pferde
bei mir zum Verkauf.
Pretzsch b. Merseburg.
Albert Weinstein.

Von Mittwoch, den 11. d. Mts. ab steht wieder ein großer
Transport bester Altenburger hochtragender u. neumischender
Kühe und Fersen

sowie sprungfähige Zuchtbullen preiswerth zum Verkauf.
Otto Heilmann, Merseburg.

Aufruf.

Der unweit Eisenach gelegene, 500 Meter hohe **Hörselberg**, welcher wie ein schweizerisches Alpenhorn das liebliche Hörselthal überragt, und von dessen Gipfel sich eine herrliche Rundsicht über den Höhenzug des Thüringer Waldes eröffnet, — ein Punkt, der alljährlich das Ziel vieler Touristen, Vereine und Schulkinder ist, — entbehrt noch eines Schutthauses, worin sich der ermüdete Wanderer erholen kann.

Kein anderer Berg in Thüringen ist von den buntesten Sagenlibellen so umflattert, als der Hörselberg; die Wundergeschichten, die in diesem Feenreiche spielen, sind durch Wagners Lannhäuser aufgefrischt worden, und die 16 Meter lange Venushöhle, sowie der unweit gelegene Jesusbrunnen üben noch heute ihre Zugkraft aus.

Das unterzeichnete Comité in Verbindung mit dem Thüringer Wald-Verein beabsichtigt auf diesem, nicht selten „der Thüringer Rigi“ benannten Hörselberg ein solides Schutthaus zu erbauen und bittet alle Natur- und Kinderfreunde, sowie die Verehrer von Richard Wagner, einen kleinen Beitrag dazu zu leisten.

Die **Merseburger Kreisblatt-Expedition** und der Cassirer des Comité's Herr Kaufmann **Otto Köhler in Eisenach**, Karlsplatz 10, sind gern bereit Beiträge in Empfang zu nehmen und über die Sammlung öffentlich zu quittieren.

Das Comité zur Erbauung eines Schutthauses auf dem Hörselberge.

Rentier **Henze**, Diaconus **Hertel**, Rentier **Jordan**, Kaufmann **D. Köhler**, Postsecretär **K. Köhler**, Landbaumeister **Möder in Eisenach**; Oberamtsrichter **Dr. Drschmann in Friedrichs-** werth; Bankbeamter **Neubauer in Gotha**; Schultheiß **Schlmbach**, Landwirth **Weiß in Pastrungsfeld**; Superintendent **Rudloff in Wangerheim**; Gutbesitzer **Duendt im Zapfengrund**.

Auctions-

Gegenstände bitte ich in meinem Bureau

„**Kl. Nitterstraße Nr. 4**“
anmelden zu wollen.

Fried. M. Kunth.

Auctions-Commissar und Taxator.

Eis, crystallklar,

wird zu jeder Tageszeit verkauft bei
G. Schönberger.

Sensen!  **Sensen!**

Schmale Stahlsensen mit meinem Namen **A. B.** gezeichnet, sind dieses Jahr wieder in vorzüglicher Güte und schöner Form vorrätig, sowie auch **Stuttgarter, sächsische, französische** und mehrere **neue Sorten** und leisten für jedes Stück die weitgehendste Garantie.

Bemerkte noch, daß ich den **Alleinverkauf** **schmaler Stahlsensen** obigen Fabrikats habe.
Eicheln und Wecksteine billigst.

Albert Bohrmann,
Gotthardtstrasse 8.

Ausdruck-Cigarre,

neue Sendung, hervorragende Qualität,
offert in Kisten von 500 Stück à 50 Mk.

Merseburg. **Georg Heuer,**
Firma: **A. Wiese.**

Hochfeine

Kappel'sche Bücklinge
empfehl

Paul Barth.

Zu verkaufen
gebrauchte schwarze Herrenkleider,
darunter ein Frack. Näheres in der Kreisblatt-
Expedition.

Alle Annoncen

vermittelt prompt und billigt an
sämmliche Blätter

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Expedition
in Merseburg

Beretreter Herr **A. Wiese.**

Kosten-Anschläge, Katalog u. jede Aus-
kunft in Insertions-Angelegenheiten
werden gern gratis ertheilt.

Frische Tafel- u. Suppenkrebse,
Neue Matjes-Seringe,
Neue Lissaboner Kartoffeln,
Fließend fetten geräuch. Rhein-Lachs,
Feinsten silbergrauen Ästlach, Caviar
empfehl
C. L. Zimmermann.

2 hochtragende Kühe stehen zu ver-
kaufen in **Spergau No. 132.**

Die herrschaftlich eingerichtete untere Etage
des Hauses **Clobigkauer Straße 5** nebst
schönem Obgärtchen ist — entl. auch getheilt —
unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näheres **Clobigkauer Str. 5.**

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben,
1 Kammer, Küche und Zubehör ist zu ver-
mieten und 1. Juli d. Js. zu beziehen
Hallesche Strasse 21.

In nächster Nähe der **Karlstraße** zum 15.
August **chambre g.** gesucht. Offerten erb.
Karlstraße 8 II.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird
sofort gesucht.
R. Sternberg, Lennauer Straße 4.

Das Betreten des königlichen Höhen-
dorfer Wehricht ist bei 10 Mark
Strafe verboten. **H. Güttel.**

Gediegenen, leicht faßlichen Klavierunter-
richt auch Theorie ertheilt.
Karlstr. 1. Else Brämer.



Neu eingetroffen:

200 verschied. Rüschen
und Paspel
in überraschenden Mustern von
5 Pfg. an.

Emil Ploehn & Co.
Merseburg,
grosse Ritterstr. - Ecke.

Geflügelzüchter-Verein

für Merseburg und Umgegend.
Donnerstag, den 12. Mai, Abends

8 Uhr **Versammlung.**
Vorträge über Kanariens- und Hühner-Zucht und
Aufzucht. Nichtmitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Haupt-Quartal

der „Schmiede-Innung Merseburg“
Montag, den 16. Mai a. cr., Vor-
mitt. 10 Uhr Restaurant „zur guten
Quelle.“
Der Obermeister.

E. König.

Ehemalige Garde.

Mittwoch, d. 11. Mai d. J., Abends
1/2 9 Uhr Monatsversammlung im
goldenen Arm. Der Vorstand.

Nationaler Verein

der deutschen Mittelparteien.

Donnerstag, den 12. Mai, abends
8 Uhr, ordentliche Versammlung
in der „Kaiserhalle“.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl,
2. Kassensachen,
3. Besprechung über die Zuckersteuer.

Der Vorstand.

Stadtheater in Merseburg.

(Kaiser Wilhelms-Halle.)

Donnerstag, den 12. Mai 1887:
Zweites und letztes Ensemble-Gastspiel
der Mitglieder des Herzogl. Hof-
theaters zu Dessau.

Novität! Zum ersten Male Novität!

Der schwarze Schleier

Sensationsstück in 4 Acten von Dr. Oscar
Blumenthal.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf: Sperrsig 1,50 Mk. bei
Herrn **A. Wiese**. 1. Platz 1 Mk., Gallerie
40 Pf. bei Herren **A. Wiese** und **C. Meyer**.
An der Abendkasse: Sperrsig 2 Mk., 1.
Platz 1,25 Mk., Gallerie 50 Pf.

Stadtheater Halle.

Mittwoch, 11. Mai: Einmaliges Gastspiel der
Königl. Preuss. Kammerfängerin **Hilli Lehmann**.
Carmen. **Carmen** — Fräul. **Hilli Lehmann**.
Erhöhte Preise.

Stadtheater Leipzig.

Mittwoch, 11. Mai.
Neues Theater. **Marguerite**.
Altes Theater. 11. Gastspiel der Frau **M.**
Geistinger: **Drei Paar Schuhe**. Anf. 1/2 8 Uhr.